

MEDIENKONFERENZ DER JA-KOMITEES FÜR DIE RENTENREFORM VOM 18. AUGUST 2017

Paul Rechsteiner, Präsident SGB

2 x Ja für sichere Renten

Die Gewerkschaften engagieren sich zusammen mit allen anderen nationalen Verbänden der Arbeitnehmenden für ein doppeltes Ja am 24. September. Gemeinsam mit dem Bauernverband, den nationalen Verbänden der Seniorinnen und Senioren und der Dachorganisation der Frauenverbände. Dazu gesellen sich die weitsichtigeren Kräfte der Wirtschaft.

Entscheidend sind für das Ja aus Sicht der Arbeitnehmenden zwei Gründe: Die Sicherheit der Renten und die solide Finanzierung der AHV.

Das Reformprojekt Altersvorsorge 2020 garantiert die Renten. Zuerst die Renten der heutigen Rentnerinnen und Rentner. Unter Einschluss des Teuerungsausgleichs bei den AHV-Renten.

Dann garantiert die Reform aber vor allem die Renten der heute Erwerbstätigen. Die Pensionskassenrenten der künftigen Rentnerinnen und Rentner sind in der Tiefzinsphase stark unter Druck geraten. Der neue Rentenzuschlag in der AHV sorgt zusammen mit den Rentengarantien bei den Pensionskassen für einen kostengünstigen Ausgleich. Die 840 Franken pro Jahr für die Alleinstehenden und die rund 2700 Franken für die Ehepaare sind die erste Rentenverbesserung in der AHV seit langem. Bei den tieferen und den mittleren Einkommen fallen sie stark ins Gewicht. Die neuen Rentenzuschläge nützen vor allem auch den vielen Frauen mit tieferen Einkommen. Unter dem Strich ist die Vorlage auch für sie trotz Rentenalter 65 positiv.

Die zentrale Voraussetzung für sichere Renten ist eine gut finanzierte AHV. Eine solide Finanzierung der AHV gehört zu den Erfolgsrezepten unserer Altersvorsorge. Seit 1975, also seit über 40 Jahren, zahlen wir für die AHV die gleichen Lohnbeiträge. Dies obschon sich die Zahl der Rentnerinnen und Rentner in dieser Zeit mehr als verdoppelt hat. Nur einmal, vor 20 Jahren, brauchte es ein zusätzliches Mehrwertsteuerprozent. Erst jetzt, mit den ins Rentenalter kommenden Baby-Boomern, ist wieder eine Zusatzfinanzierung nötig, um das finanzielle Gleichgewicht zu wahren.

Mit 0,6% Mehrwertsteuerprozenten fällt diese Zusatzfinanzierung sehr bescheiden aus. Und so billig wie heute ist sie nie mehr zu haben. Denn die Hälfte davon, 0,3%, werden wir im Portemonnaie gar nicht spüren. Wir zahlen sie nämlich schon heute. Bei einem Nein sind diese 0,3% für die AHV verloren. Es geht dabei um mehr als eine Milliarde Franken.

Schuldenwirtschaft ist für eine Sozialversicherung Gift. Das haben wir bei der Invalidenversicherung erlebt. Wer der AHV die bescheidene Zusatzfinanzierung verweigert, handelt verantwortungslos. Oder will, wie die Rechtsparteien und die Dachverbände der Wirtschaft, einen Hebel für einen Leistungsabbau in die Hand bekommen, für den sie bisher keine Mehrheiten fanden.

Mit der AHV verfügt die Schweiz eine enorm leistungsfähige Basis der Altersvorsorge. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist bei der AHV für alle mit tieferen und mittleren Einkommen einmalig gut.

Die AHV sorgt wie keine andere Versicherung für den Ausgleich unter den Generationen und den Ausgleich zwischen den Reichen und Superreichen einerseits und der grossen Mehrheit mit tiefen und mittleren Einkommen andererseits. Sie hält unsere Gesellschaft und unser Land wie kaum eine andere Institution zusammen.

So wie frühere Generationen die AHV geschaffen und entwickelt haben, liegt es heute in unserer Verantwortung, die Renten zu sichern und für eine solide Finanzierung der AHV zu sorgen. Dafür braucht es am 24. September ein doppeltes Ja.